

SPD will die Trommel schlagen

RP
22.304



Anrather Bürger forderten von Ministerpräsident Steinbrück (Mitte) den Erhalt denkmalgeschützter Häuser, rechts Lukas Siebenkotten.

RP-Foto: Wolfgang Kaiser

Von GERT UDTKE

KREIS VIERSEN. Jetzt erst recht, sagt sich der SPD-Kreisverband Viersen. Die Genossen wollen mit Selbstbewusstsein, Siegeswillen – und ihrem am Samstag in Neersen gewählten Landratskandidaten Lukas Siebenkotten (46) dem Stimmungs- und Wählerstimmteufel trotzen: „Wir packen es!“ Auch NRW-Ministerpräsident Peer Steinbrück machte Mut.

Die SPD demonstrierte auf ihrer Wahlkreis-Konferenz in Neersen Geschlossenheit. 86 Delegierte aus den neun Ortsvereinen wählten den früheren Willicher Bürgermeister Lukas Siebenkotten mit 85 Stimmen bei nur einem Nein zum Landratskandidaten für den Kreis Viersen. Ebenso einmütig

die Kommunalwahl am 26. September ein. Und wünschte sich endlich Rückenwind von Land und Bund.

„Schlaget die Trommel und fürchtet Euch nicht“, rief der Anrather Siebenkotten und erhielt jubelnden Applaus. Ministerpräsident Peer Steinbrück bescheinigte dem Rechtsanwalt, „ein exzellenter Kandidat und Verwaltungsexperte erster Klasse“ zu sein. In seiner schwungvollen Rede bezeichnete sich Siebenkotten stolz als „Sozialdemokrat durch und durch“, betonte aber seine Eigenständigkeit: „Ich möchte Landrat aller Bürger des Kreises werden.“ Ihren Interessen wolle er dienen: „Das steht im Vordergrund, nicht die Partei.“

Auch sonst redete Siebenkotten, Vorsitzender der Willicher SPD, wie

gewohnt Klartext: Die rot-grüne Bundesregierung habe „handwerkliche, taktische und inhaltliche Fehler“ gemacht, aber es werde zumindest allmählich aufwärts gehen: „Hören wir auf zu jammern, treten wir an.“

Sicherheit und Soziales

Einige programmatische Felder: Eine Reform der Kreisverwaltung und ihrer verkrusteten Strukturen sei mehr als überfällig, fand Siebenkotten. Sie setze Potenziale, Phantasie, Kräfte frei. Im Einsatz für Arbeits- und Ausbildungsplätze und in der Wirtschaftsförderung müsse das Ziel lauten, dass Firmen hierher kommen oder hier bleiben, „weil wir als Kreis der unbürokratischen Bürokratie und der kurzen Behördenwege bekannt sind“. Beim Thema Sicherheit forderte der Kandidat Polizeipräsenz in Wohngebieten und eine gute personelle Ausstattung der Polizei. Im Sozialen seien die freiwilligen Zuschüsse des Kreises, zum Beispiel an Senioren- oder Behinderteneinrichtungen,

für ihn „eine Spar-Tabu-Zone. Basta!“ Mit dem „Schwachsinn der Mini-Kürzungen“ müsse Schluss sein.

„Ich will Tacheles reden“, kündigte Ministerpräsident Steinbrück an und tat es. Er analysierte die Lage der Partei („die SPD ist in der schwierigsten Situation ihrer Nachkriegsgeschichte“) und verteidigte die Agenda 2010 angesichts bröckelnder Fundamente des Sozialstaats: „Wenn die SPD ihren Reformkurs abbricht, wird sie regierungsunfähig auf Jahrzehnte.“ Es gehe nicht darum, ob, sondern wie verträglich Reformen gemacht würden. „Eine steinige Wegstrecke“ mit Europa-, Kommunal- und Landtagswahl liege vor der SPD. Steinbrück mahnte seine Genossen, keinen Wahlkampf gegen Berlin zu machen. Die Partei müsse ihre früheren, nun abwartenden Wähler mobilisieren, über Erfolge selbstbewusst reden und „das schwarze Loch“ zwischen den Wahlversprechen der CDU und ihren Leistungen offen legen. Steinbrück: „Es gibt keinen Grund, unseren Kopf unter den Arm zu nehmen.“

Fürchtet euch nicht

Lukas Siebenkotten

tig stellten sie die Direktkandidaten und die Reserveliste für den Kreistag auf. „Wir brauchen einen Politikwechsel, wir wollen die Mehrheit der CDU nachhaltig brechen“, stimmte Kreispartei- und Udo Schiefner auf